

November
Dezember
Januar

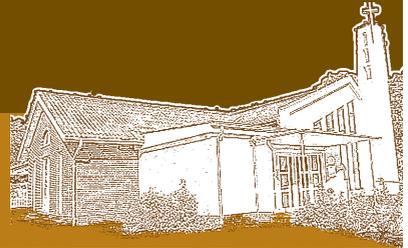
Ausgabe

4/17

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHEN GEMEINDE HUSUM

PERSPEKTIVE

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Volquart-Pauls-Strasse 1, 25813 Husum



Monatsspruch November

Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein.

Hesekiel 37,27

Monatsspruch Dezember

Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe, damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Lukas 1,78-79

Monatsspruch Januar 2018

Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du und dein Sohn und deine Tochter und dein Sklave und deine Sklavin und dein Rind und dein Esel und dein ganzes Vieh und dein Fremder in deinen Toren.

5.Mose 5,14

Inhalt

| | |
|--|----------------|
| Auf ein Wort | S.2 |
| AnGEdacht | S.3 |
| Aus der Gemeinde | S.4-8 |
| Gemeinde aktuell | S.9 |
| Gemeinde besinnlich | S.10-11 |
| Junge Gemeinde | S.12-13 |
| Gemeinde gratuliert | S.14 |
| Bund aktuell | S.15-17 |
| Regelmäßige Veranstaltungen | S.18 |
| Zu guter Letzt | S.19 |



Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein.

Hesekiel 37,2

Wir wissen dass das Leben Jesu in der Vergangenheit liegt. Und doch hat er uns zugesagt, immer bei uns zu sein. Für die damalige Zeit war die Aussage unseres Monatspruches revolutionär. Das Volk Israel kannte bis dahin einen fernen Gott, der nur für wenige Auserwählte, z.B. Mose, Josua, usw., zugänglich war. Das einfache Volk bekam die Botschaften Gottes immer nur durch einen Vermittler mitgeteilt. Also was der Wille Gottes war oder was das Volk tun sollte. Eine Form der direkten und persönlichen Beziehung gab es nicht. Dies war kaum vorstellbar. Doch Gottes Verheißung war klar und deutlich. Es entsprach keiner Form der Duldung, so nach dem Motto „Ihr dürft euch in meiner Nähe aufhalten.“ Gott, der den Menschen nach seinem Bild als Beziehungswe-

sen geschaffen hatte brachte in diesen Worten seine Sehnsucht nach seinem Geschöpf zum Ausdruck. Er wollte unter den Menschen wohnen! Doch das war noch nicht alles. Er wollte nicht nur in der Nähe der Menschen sein, sondern er wollte ihr Gott sein. Darum machte er seine Zusage vor 2000 Jahren. Als der Schöpfer selbst Mensch wurde um bei den Menschen zu wohnen. In Jesus Christus kam Gott selbst in diese Welt.

Und obwohl er wusste, dass er nur punktuell die Verehrung und Anbetung erfahren würde, die ihm zustand und zusteht, ließ ihn seine Liebe zu uns, sogar an das Kreuz von Golgatha gehen. WOW, was für eine Liebe muss das sein.

Eines Tages wird er wiederkommen und ganz bei den Menschen wohnen. Am Ende der Zeiten, wenn er sein Reich neu aufrichten wird.

„Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht“. Lukas 21,28

Euer Pastor Michael Röschard

Seid nicht gleich mit dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung Eures Denkens, damit Ihr annehmen könnt, was der Wille Gottes ist: das Gute, Wohlgefällige und Vollkommene (Römer 12:2)

Immer wieder erleben wir als Christen Zeiten der Frustration, weil wir denken, wenn wir Christen werden, dann werden wir quasi über Nacht zu perfekten „Heiligen“. Wachstum im Glauben nennt die Bibel „Heiligung“.

Manchmal meinen wir durch eigenes Bemühen, könnten wir diese Heiligung schneller voranbringen und vergessen dabei schnell, dass dies ein lebenslanger Lernprozess ist.

Darum an dieser Stelle nochmal ein paar Worte zum Thema „Heiligung“.

Die Anregung dazu kam von Elisabeth Klatt. Herzlichen Dank dafür!

***Wachstum im Glauben: Heiligung
Teil I Grundlegende Prinzipien***

Jesus hat uns erlöst was nun?

Woran erkennen andere, das wir Christen sind?

Gar nicht – wir sind wie zuvor?

- Jesus hat uns zwar erlöst, aber wir müssen uns alleine durchkämpfen
- *Aber hat Jesus nicht die Werke des Teufels zerschlagen?*
- 1. *Johannes 3:8b*

Wir sind ab sofort immun gegen Sünde? 1. Johannes 3:9

- *Warum sollen wir dann "dem Teufel keinen Raum geben"?*
- Epheser 4:27*

Hauptsache, wir reden richtig von Gott?

- Was wir sagen, ist das wichtigste – der Rest ist egal (d.h. wir können eigentlich tun und lassen, was wir wollen)
- Wozu dann die Zurechtweisungen in Römer 6:15, 1. Korinther 6:9–12
Reden ohne richtiges Handeln ist unglaublich Jakobus 2:14–18

An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen Matthäus 7:15

- Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung Galater 5:22–23

Heiligung heißt, Jesus will uns verändern

Im Wesen mehr wie Gott werden Römer 8:29-30, Hebräer 12:10

Die wichtigste Art von Gottesdienst Römer 12:1–2

- Abgesondert von menschlichen Begierden für Gott 1. Petrus 4:2–3
- Ein Zeichen unserer Verwandtschaft mit Gott 1. Petrus 2:9
- Ein Zeichen unserer Liebe für ihn Johannes 14:21, 1. Johannes 4:19

Gottes Wille für unser Leben 1. Thessalonicher 4:1,7–8

- Gott will, dass wir nicht bleiben, wie wir waren

Jesus ist nicht nur Erlöser, sondern unser Herr

- Erlösung macht uns zu seinen Geschöpfen, die Gutes tun Epheser 2:10
- Gott wünscht, dass wir uns darum bemühen Titus 3:8,14

Heiligung bedeutet neue Gewohnheiten lernen

- Wir sind erneuert im Bilde Gottes Kolosser 3:10
- Der alte Mensch muss abgelegt werden Epheser 4:22–24

Heiligung hat viele gute Konsequenzen

- Wir bekommen Gottes Anerkennung Matthäus 25:21
- Wir werden immer mehr wie Jesus Römer 8:29
- Wir werden immer „perfekter“ Matthäus 5:48
- Unser Leben gibt Gott Ehre (**sichtbar**) Matthäus 5:16
- Wir gehen „siegreich ins Ziel“ 2. Timotheus 4:7
- Unser Leben zieht andere an Apostelgeschichte 2:47
- Unser Zeugnis wird glaubwürdig

Heiligung folgt der Gerechtigkeit

Der Glaube hat uns gerecht gemacht Römer 4:5

- Als ob wir nie gesündigt hätten
- Ein Rechtsakt, **keine schlagartige Veränderung** unserer Person
- Durch Heiligung wird unser Wesen so, wie wir vor Gott schon dastehen

Durch den Glauben haben wir den Heiligen Geist

- Er wohnt in jedem gläubigen Christen Römer 8:9, Apostelgeschichte 2:38
- Nun kann er in uns wirken 1. Petrus 1:2

Wir werden tot für die Sünde Römer 6:6,11–13; 8:13

- Aber wir sind es offensichtlich jetzt noch nicht 1. Johannes 1:8

Heiligung ist ein lebenslanger Prozess Philipper 3:12–14

- Ein ständiger Kampf zwischen alter und neuer Natur Galater 5:13–17
- Im wesentlichen die Arbeit des heiligen Geistes Römer 8:13
- **Unsere Mitarbeit ist wichtig** 2. Korinther 10:3–5, Philipper 2:12–16, Epheser 6:10–19
- Nicht stehenbleiben in den Anfängen 1. Korinther 3:1–2, Hebräer 5:12–14
- Ständige Umkehr von Sünde 1. Johannes 1:9, Jakobus 5:16

Vorsicht !

Heiligung ersetzt die Bekehrung nicht

- Wir können uns die Gerechtigkeit vor Gott nicht verdienen
- Nur der Heilige Geist kann uns wirklich verändern Titus 3:5

Wir werden nie perfekt sein 1. Johannes 1:8, Kohelet 7:20

- Kein Grund zur Frustration 1. Johannes 2:1-2
- Wenn wir unsere mangelnde Perfektion nicht akzeptieren werden wir
 - die Definition von Sünde verwässern, blind für eigene Sünde, oder
 - heuchlerisch mit Sünde umgehen, oder Matthäus 23:13-33
 - aufgeben, uns zu bessern, oder sogar das Christsein aufgeben

Aber Nachlässigkeit ist nicht angebracht

- Es ist nie "genug" Philipper 3:12-14, Matthäus 13:22
- Ist unser Herz ganz bei Gott? Hebräer 12:2-3, 1. Korinther 11:1
... oder woanders? Johannes 12:43

Stolz oder Gesetzlichkeit **ist fehl am Platz**

- Nie auf andere herabsehen 1. Korinther 10:12, 1. Petrus 5:5-7
- Menschliche 'Gesetze' zerstören Kolosser 2:20-23, Matthäus 23:23, Römer 10:2-3

Heiligung baut auf Gottes Wort auf

Gehorsam ist der Schlüssel

- Ansonsten fallen wir schnell Psalm 81:12-15; 50:17,21, Jeremia 6:10; Jeremia 7:23-24
- Gott schätzt Selbstbeherrschung und Disziplin Sprüche 16:32; 25:28

Das Wort gibt viele wichtige Beispiele Römer 15:4

- Schlechte zur Warnung 1. Korinther 10:1–13
- Gute zur Ermutigung Hebräer 11–12

Das Wort Gottes rüstet uns aus 2. Timotheus 3:16–17

- Es sagt uns, wie wir den richtigen Weg finden

Bibel-basiertes Problemlösen

- Gott gehorchen ist das Wichtigste Matthäus 7:24–27
- Strebe nach Weisheit Sprüche 4:7; 15:28, Jakobus 1:5
- Nutze Deine Gaben Matthäus 25:14–30, 1. Korinther 12:11b
- Arbeite ständig an Dir Kolosser 3:17,23–24, 1. Korinther 9:26–27
- Benutze Deinen Verstand Lukas 14:28–32, Sprüche 22:3, 14:16
- Suche Rat Sprüche 12:15; 15:22
- Subjektive Entscheidungen sind gefährlich Sprüche 28:26, 16:2, 14:12, 21:16
- Die Gemeinde ist (nach dem Wort) der beste Ratgeber Hebräer 10:24–25
- Die richtige Perspektive Matthäus 6:33, 1. Korinther 3:10–15
- Kleine Entscheidungen müssen in das große Gesamtbild passen

In der „gemütlicheren“ Jahreszeit gibt es ja vielleicht die Möglichkeit Neues in der Bibel zu entdecken. Herzliche Einladung dazu!



Im nächsten Gemeindebrief folgt dann Teil 2

Wachstum im Glauben: Heiligung

Teil II: Konkrete Bereiche

Bericht zum Gabenseminar in der Gemeinde

An den Samstagen 23. September, 30. September und 07. Oktober 2017 trafen sich jeweils 12 bis 15 Personen bei uns zum Gabenseminar, das Michael Röschard durchführte. Hierzu ein paar stark verkürzende inhaltliche Angaben:

Am ersten Samstag ging es um die Erfüllung der Gläubigen mit dem Heiligen Geist und um Betrachtungen zur Pfingstbewegung und zur Charismatischen Bewegung sowie deren besonderer Betonung der Geistestaufe. Dabei wurde herausgestellt, dass die "Taufe mit dem Heiligen Geist" in aller Regel mit dem Gläubig Werden erfolgt und insofern eine besondere "Geistestaufe" weder erforderlich noch biblisch begründet ist.

Am zweiten Samstag ging es dann um das Wirken des Heiligen Geistes im Gläubigen. Dabei wurden sowohl die Gaben und Früchte des Geistes betrachtet als auch die Bedeutung von Lästerung, Schmähung, Betrügen und Dämpfung des Heiligen Geistes sowie der Lüge wider ihn betrachtet.

Am dritten Samstag ging es nochmals vertiefend um die Gaben des Heiligen Geistes und das Finden der persönlichen Dienstgabe. Hierbei wurde in der Betrachtung ein Schwerpunkt auf die Gemeinde in Korinth gelegt, die gleichermaßen von Gott reich beschenkt und begabt wie auch von satanischen Einflüssen unterwandert wurde, denn nicht alles Übernatürliche kommt von Gott.

Zum Ende des Seminars bestand die Möglichkeit, einen standardisierten Gabentest zu 20 Gaben anhand von 100 Fragestellungen mitzumachen, was alle Anwesenden auch taten. Die teils bestätigenden und teils überraschenden persönlichen Ergebnisse wurden dann abschließend in der Runde ausgetauscht.

Durch viele Fragen und Anmerkungen aus der Runde und persönliche Erfahrungsberichte von Michael waren es sehr lebhaft und lehrreiche Tage. An allen Samstagen wurden von Michael umfangreiche Unterlagen mit Anregungen zum weiterführenden und vertiefenden Selbststudium verteilt.

Abschließend geht besonderer Dank an Esther, die uns jeweils mit einem guten Mittagessen stärkte, sowie an die jeweiligen Spender von Kuchen zur Kaffeezeit.

(Manfred Augustin)

Das Volk das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. Jesaja 9, Vers 2



*«Und du, Bethlehem im jüdischen Lande, bist keineswegs die kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.»
Matthäus 2,6*



Er kommt !

Wieder bereiten wir uns auf Weihnachten vor. Die Vorbereitungen sind dabei aber nicht das Wichtigste, sie wollen

nur hinführen zu dem, was auf uns zukommt.

„**Er kommt!**“ sage ich auf dem Bahnsteig und wir freuen uns, dass endlich der Zug einfährt, der uns in den Urlaub bringen soll. „**Er kommt!**“ riefen wir als Kinder, wenn wir durchs Fenster gesehen haben, dass gleich der Großvater an der Haustür klingelt.

So ganz unterschiedliche Wirkungen können diese beiden Worte haben „**Er kommt!**“

„**Er kommt!**“ riefen die Hirten in der Heiligen Nacht, denn die Zeit des Wartens war vorbei. Unfassbar und doch wahr: Jesus Christus, der Gottessohn, ist in die Welt gekommen.

Die Zeit des Advents will uns führen auf das hin, was auf uns zukommt. „Siehe, dein König kommt zu dir, ein

Gerechter und ein Helfer.“ Das ist die wichtigste Nachricht im Advent.

Er kommt!

Der Prophet Sacharja ruft es uns quasi zu: „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer“, so sagt der Prophet Sacharja (Kapitel 9,9). Als die Zeit dann erfüllt war kam er tatsächlich, da haben das viele gar nicht wahrgenommen, haben den gar nicht bemerkt, auf wen sie gewartet haben.

Der Menschensohn ist gekommen als unser Bruder und Herr, als Friederfürst und Ratgeber, als Lastenträger und Versöhner. Er kommt auch zu uns und in unsere Zeit, darum sollten wir uns nicht zu lange und ausführlich beschäftigen mit Vorbereitungen, Geschenken und Lichterschmuck, denn wir könnten Wesentliches übersehen und versäumen. Öffnen wir ihm die Türen und unsere Herzen und heißen ihn willkommen in unserem Leben.

Ich wünsche euch allen gesegnete Advents- und Weihnachtsfeiertage.

Euer Pastor Michael Röschard



In diesem Rätsel müssen einige Pflanzen und Früchte erraten werden, die in der Bibel erwähnt werden. Zur Erleichterung ist jeweils ein Buchstabe schon vorgegeben

1. Von dieser Pflanze stammt unser Wort „Papier“.
2. Die erste in der Bibel namentlich erwähnte Frucht.
3. Der verbreitetste Kulturbaum in Israel – damals wie heute.
4. Wertvolles und teures Schönheitsmittel. Man benutzt es als Salbe oder als Öl.
5. Der erste Baum, der noch vor Ende des Winters blüht.
6. Aus diesem Holz wurde die Bundeslade gefertigt.
7. Debora, die Amme Rebekkas, wurde unter solch einem Baum begraben.
8. Für ein Gericht aus dieser Frucht musste Esau teuer bezahlen.

1. _ _ P _ _ _ _
2. F _ _ _ _
3. _ L _ _ _
4. _ A _ _ _
5. _ _ N _ _ _ _ _ _ _
6. _ _ _ Z _ _
7. E _ _ _ _
8. _ _ N _ _

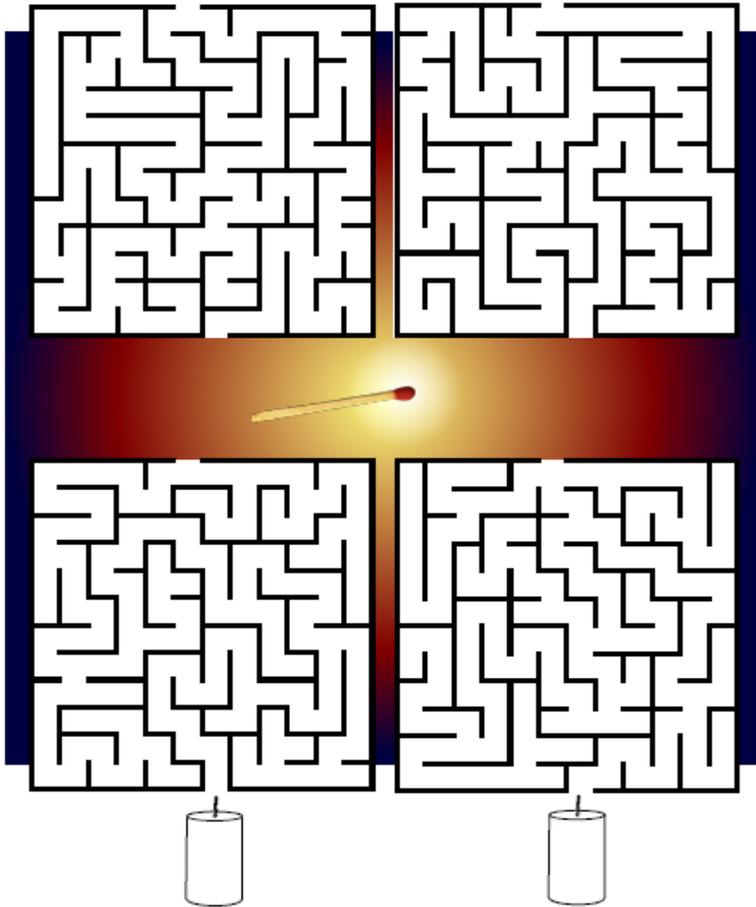
Lösung:

1. Papyrus
2. Feige
3. Olive
4. Narde
5. Mandelbaum
6. Akazie
7. Eiche
8. Linse

Weihnachtslabirinthe



Hol dir das Streichholz
und zünde alle Kerzen an!





HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH

Aus Datenschutzgründen
veröffentlichen wir die Daten nur
in der
gedruckten Ausgabe des
Gemeindebriefes



Die Feierlichkeiten zum Reformationsjubiläum

500 Jahre Reformation: Zwischenbilanz und Ausblick

Mit einem Festakt am 31. Oktober in Wittenberg sind die Feierlichkeiten zu „500 Jahre Reformation“ offiziell beendet worden. Friedrich Schneider, Koordinator des BEFG und der VEF für das Reformationsjubiläum, zieht Bilanz. Er beschreibt, was gut gelaufen ist und wo Defizite lagen. Und er zeigt auf, dass Reformation auch über das Jubiläumsjahr hinaus weitergeht.

„Das Reformationsjubiläum als Christusfest ökumenisch zu feiern, war sicherlich ein Impuls, der an der Zeit war. Als evangelische Freikirchen, die ihre Wurzeln in der Reformation haben, war es uns ein Anliegen, das für uns und im Miteinander zu gestalten.“, so Christoph Stiba, der nicht nur Generalsekretär unseres Bundes, sondern auch Präsident der Vereinigung Evangelischer Freikirchen ist. Er meint weiter: „Als Präsident der VEF hätte ich mir gewünscht, dass das Zeichen der versöhnenden Kraft des Evangeliums durch eine breiter gedachte Ökumene noch stärker gewesen wäre. In vielen Fällen war Ökumene in der Öffentlichkeit dann doch nur bilateral.“

„Martin Luthers reformatorische Einsichten wurden vielfach interpretiert und aktualisiert. Erstmals in der Geschichte war dies ein Jubiläum ohne nationalistische und antikatholische Stoßrichtung.“, so Bedford-Strohm weiter

in einer epd-Meldung. Wir haben dabei gern mitgemacht, wenn es auch uns Freikirchen immer wieder darum ging, zu betonen, dass die Reformation keine „Ein-Mann-Show“ des Dr. Martin Luther war. Zur breiten Bewegung der Reformation gehörten nicht nur Vorläufer wie Jan Hus oder Zwingli und Calvin. In der Schweiz und in Süddeutschland waren die Anfänge der Reformation besonders durch die Täuferbewegungen geprägt. Es ist bedauerlich, dass nur in sehr wenigen Veröffentlichungen und Veranstaltungen die ganze Breite der Reformation deutlich wurde.

Und Christoph Siba bemängelt zu Recht, dass bei den großen und wichtigen Veranstaltungen der „ökumenische Rückenwind“ vor allem Kardinal Marx und Ratsbischof Bedford-Strohm beflügelt hat, die Freikirchen und orthodoxen Kirchen aber häufig nicht einbezogen waren in die Gestaltung.

Auch der durchgehend zu vernehmende Jubel Ton wirkte auf manchen befremdend, verursachte die Reformation doch neben vielem Guten auch die blutige Verfolgung der Täufer, eine brutale Niederschlagung der Bauernaufstände, zahlreiche Pogrome gegen Juden und andere „Ketzer“ und schließlich den verheerenden Dreißigjährigen Krieg. Nur am Rande wurden selbstkritische Töne laut. Und ebenfalls weniger im Vordergrund war die Suche danach erkennbar, wie Reformation auf heute zu übertragen ist. Dabei muss eine Kirche, die sich selbst in einer kritischen Situation wiederfindet, doch neue Konzepte für eine sich reformierende Kirche der Zukunft entwickeln. Als Freikirchen haben wir uns beim Kongress „DYNAMISSIO“



engagiert, weil uns wichtig ist, uns auf den Auftrag als Christen zu besinnen und von diesem gemeinsamen Auftrag her Neues zu wagen.

Und wir haben immer wieder angemerkt, dass Freikirchen Ansätze der Reformation wie das „Priestertum aller Glaubenden“ oder die Gewissensbindung und freie Glaubensentscheidung konsequent weiterentwickelt und mutig umgesetzt haben – mutiger als es den beiden großen Kirchen in unserem Land möglich war.



Und das soll auch weiterhin unser Beitrag sein, uns in die Suche nach einer Kirche für morgen ins ökumenische und gesellschaftliche Gespräch einzubringen. Und dabei bleiben wir auch offen dafür, Reformation als bleibenden Auftrag an uns selbst zu verstehen und danach zu fragen, wie Gemeinde im Sinne Jesu heute gestaltet werden kann und muss.

Ein Artikel von Friedrich Schneider

Regelmäßige Veranstaltungen

- ⇒ So. 10.00 Uhr Gottesdienst und Kinderkirche.
Jeden letzten Sonntag im Monat mit gem. Mittagessen
Infos bei: Matthias Stahl 04841-71889
- ⇒ Mo. 19.30 Uhr After-Work-Hauskreis
Infos bei: Sina Frehmeyer 04673-962240
- ⇒ Di. 19.30 Uhr Hauskreis bei Mantheys
Infos bei: Fam. Manthey 04841-9388965
- ⇒ Mi. 20.00 Uhr Midlife Kreis für Frauen (14-tägig)
Infos bei: Ulrike Janssen 04841-8020410
- ⇒ Do. 15.00 Uhr Seniorenkreis (jd.2.+ 4. Do.)
Infos bei: Rudi Graunke 04841-1276
- ⇒ Do. 20.00 Uhr Hauskreis bei Stahls
Infos bei: Ehepaar Stahl 04841-71889
- ⇒ Do. 19.30 Uhr Hauskreis Augustin
Infos bei: Manfred Augustin 04841-806634
- ⇒ Nach Absprache Gebetskreis
Infos bei: Elisabeth Klatt 04843/2059454
Nicole Manthey 04841/9388965

Impressum

Auferstehungskirche
Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Husum
Volquart -Pauls Str.1
25813 Husum

Gemeindezentrum:

Tel.04841/82161
E-mail: post@efg.husum.de
Internet: <http://www.efghusum.de>

Pastor:

Michael Röschard
Trommelberg 6
25813 Husum
Tel: 04841/9371790

Neue Handynummer:

0177/2689619

Gemeindegleiter:

Matthias Stahl
Kidderminster Ring 37
25813 Husum
Tel: 04841/71889

Gemeindekonten:

Spar-und Kreditbank Evangelisch- Freikirchlicher Gemeinden eG (SGB)

BLZ 500 921 00, Konto-Nr.338 508
IBAN: DE55500921000000338508
BIC: GENODE51BH2

Nord-Ostsee Sparkasse

BLZ 217 500 00
Konto-Nr. 100 121 540
IBAN: DE24217500000100121540
BIC: NOLADE21NOS

Redaktion: Michael Röschard

Copyright: efg.husum

Copyright: Bilder pixabay.com

Redaktionsschluss:

Ausgabe **4** Nov./Dez../Jan. 2017
am 13.Oktober.

